

NvK überträgt Thomas Pirckheimer, Domberrn zu Regensburg und Propst zu Teugn, den „Brixner Hof“ zu Regensburg. Das Anwesen, das dem Hochstift Brixen vor langer Zeit vom Kaiser geschenkt worden war, sei inzwischen stark baufällig. Pirckheimer solle das Haus einem Geistlichen sowie zwei oder drei weiteren, von ersterem zu benennenden Geistlichen überlassen und ihnen ein lebenslanges Nutzungsrecht einräumen. Die Bewohner sollen jedoch in den nächsten zwei oder drei Jahren mindestens 100 Pfund Wiener Pfennige in die Sanierung des Hauses investieren und fortan für alle notwendigen Instandhaltungsmaßnahmen sorgen. NvK und seine Nachfolger sollen bei einem künftigen Aufenthalt in Regensburg darin Quartier beziehen können. Nach dem Tod der Bewohner solle das Haus an NvK bzw. seinen Nachfolger zurückfallen, ohne dass den Erben der Bewohner eine Aufwendungsentschädigung zustünde. Er überträgt Pirckheimer volle Vertretungsmacht für die Ausstellung der Mietverträge und sonstige Geschäfte im Zusammenhang mit diesem Haus.

Entwurf (gleichzeitig): BRIXEN, Priesterseminar, Ms. D 11 p. 103f.

Erw.: Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 313; Baum, Sigmund der Münzreiche 150; Strack, Thomas Pirckheimer 72.

Wir Niclaus etc. bekennen und tun kunt, als von unsers und unsers gotshauss hawswegen, genant Brichsner hove, zu Regenspurg in Schefftner strassen gelegen¹⁾, das pawvellig und abschez ist worden, und wann das desselben unsers gotshauss ain alte kayserliche gab²⁾ und lang in seiner gewalt gewesen ist, wir darumb in sunderhait
5 darzu genaigt sein, daz das nicht zuergre, sunder widerbracht und zu gedechtnuss solicher gab pawlich versorgt werde, daz wir dem ersamen unserm besunderlieben maister Thomann Pirckhaymer³⁾, tumbherrn und custern zu Regenspurg, unserm probst zu Theyingen⁴⁾, unsern vollen gewalt und macht gegeben haben, geben auch wissentlich mit diesem brieff das benant haws mit aller seiner zugehorung in unserm
10 und unsers gotshauss namen und an unserstat ainem gaistlichen mann und andern zwayen oder dreyen gaistlichen personen, die yecz in leben sein und von dem in anvang sollen benennt werden, hinzulassen und mit dem uberain zukomen, daz der oder dieselben zwo oder drey personen an das haws zustunde und unverczogenlich in zwain oder dreyn jaren oder dabey nach datum und besliessung des hinlass nachst-
15 komend auf das minst hundert phunt Wyenner phennig zulegen und das damit widerzubringen, zupessern und zupawen⁵⁾, umb solh sum gelts oder was si daruber mer daran legen, der benant man und zwo oder drey personen, die er also benennt hat, das egenant unser haws mitsampt aller seiner zugehorung und gerechtikait ir aller dreyer oder vier lebteg von uns und unserm gotshaus und unsernthalben zinßfrey innhaben,
20 nutzen und niessen sollen und mugen, doch vorbehalten, wenn wir oder unser nach-

2 das: *folgt gestr.* vast. 4 gab: *folgt gestr.* ist. 5 nicht: *folgt gestr.* gar. 10 ainem: *korr. aus* ainer. | gaistlichen: *folgt gestr.* personen. 11 gaistlichen: *ü.d.Z.* | die – und: *a.R. eingefügt statt gestr.* die. 13 personen: *folgt gestr.* das. 14 oder dabey: *ü.d.Z.* | datum: *folgt gestr.* des h. | nachstkomend: *ü.d.Z.* 15 widerzubringen: *korr. aus* widerbringen. 17 legen: *folgt gestr.* sollen. 20 mugen: *folgt gestr.* dann ausgenommen und vorbehalten, was sich von demselben unserm haws nach altem herkomen und der stat Regenspurg oder in anderweg mit stewr oder sunst gepurt oder gepuren wurde zugeben und zutun; das sollen si uns, unsern nachkomen und gotshaus an allen schaden ausrichten und uns. | vorbehalten: *folgt gestr.* oder.

komen gen Regenspurg komen, daz wir in demselben unserm haws, die weil wir da sein, herweg haben in an schaden.⁶⁾

Sie sollen auch dasselb haws mit seiner zugehorung und gerechtikait, wenn si die obgenant summ gelts oder mer an den paw, als oben steet, gelegt haben, dann hinfur ir lebtēg in gutem wurden, paw und wesen halten und das nicht abschezzer lassen werden. 25 Und wenn die obgemelten man mitsampt den zwain oder drein personen alle mit tode abganngen sein, so sol uns, unsern nachkomen und gotshaus das obgenant unser haws mit aller seiner zugehorung und gerechtikait, nichts ausgenommen, an der vorbemelten dreyer oder vier personen erben, freunde und meniglichs von iren wegen ansprach, widerred und irrung gennczlich widerhaym gevallen, ledig und los sein, damit alles das 30 zutun und zuhandeln, was uns nucz und gut bedunckht und gevallt und wir mit andern unsern und unsers gotshaus aygen gutern handeln und tun sollen und mugen. Und wir, unser nachkomen und gotshaus sollen auch umb die obgenanten hundert phunt phenning oder was daruber die obgenanten drey oder vier personen an den paw, pessrung und behaltung unsers egemelten hawss uncz an die zeit ired tods 35 gelegt hetten, den yeczgemelten iren erben, freunden und andern meniglich von iren wegen nichts schuldig sein zuwiderkheren, sunder darumb von in ganncz ledig und los sein und unangesprochen bleiben, alles getreulich und ungeverlich.

Wir geben auch dem obgenanten maister Thomann, unserm probst volliglich gewalt, in namen und anstat als vor, den egenanten dreyen oder viern personen ainen 40 hinlaßbrieff umb das haws mit begreiffung der maynung hievor beschriben und ander artickel nach notturfft zugeben und von in widerumb umb solhs gagenbrieff und vorsorgnusbrieff auch nach notdurfft uns, unsern nachkomen und gotshaus zuervordern un zunemen und alles das in den sachen zehandeln und zutun, was in dann bedunckht, uns und unserm gotshaus nucz und gut zusein, und wir selbs darinn tun 45 solten oder mochten. Und was er also darinn tut und handelt, das ist unser willen und gevallen und verhaissen, auch das fur uns, unser nachkomen und gotshaus stett zuhalten, auch getreulich und ungeverdlich. Mit urkundt dits brieffs, versigelt mit unserm und der ersamen unser besunderlieben unsers capitels zu Brixsen anhangenden insigeln. Geben zu Brixsen an sant Pangracientag anno domini millesimo 50 quadingentesimo quinquagesimo septimo.

22 in – schaden: *ü.d.Z., folgt gestr.* und dieselben personen uns mit pettgewant, hausgerett, zu tisch und in der chuchen uns versehen sollen. 24 als – steet: *ü.d.Z.* 26 obgemelten: *folgt gestr.* man. 27 so: *folgt gestr.* sollen. | haws: *folgt gestr.* an irrung, an. 29 personen: *folgt gestr.* ansprach widr. 30 irrung: *folgt gestr.* lediglich und. 32 unsers: *ü.d.Z.* 34 was daruber: *ü.d.Z.* 35 paw: *folgt gestr.* und. | die – 36 zeit: *ü.d.Z.* 36 andern meniglich: *ü.d.Z. statt gestr.* meniglich. 37 wegen: *folgt gestr.* ledig. | darumb – in: *ü.d.Z.* | und¹⁾: *ü.d.Z.* 38 ungeverlich: *folgt gestr.* Auch mag. Wir haben a. 39 geben: *ü.d.Z. statt gestr.* haben. | probst: *folgt gestr.* ain. 41 umb – haws: *ü.d.Z.* 42 artickel: *ü.d.Z. statt gestr.* artickel, wie in das uns, unser und un. 43 gotshaus: *folgt gestr.* zuervordern, zegeben. 45 nucz: *folgt gestr.* gut. | darinn: *ü.d.Z.*

1) Der „Brixener Hof“ in der Schöffnerstr. (heute: Am Brixener Hof 6) in Regensburg; s.o. Nr. 3938 Anm. 6.

2) Geschenk Kg. Heinrichs II. von 1002; s. MGH DD H II 30 Nr. 27 (1002 November 16).

3) Thomas Pirckheimer; s.o. Nr. 4558. Zu ihm v.a. Strack, Thomas Pirckheimer, hier 72 zu Nr. 5232.

4) Die Urbarpropstei Teugn bei Regensburg, ursprünglich ebenfalls ein Geschenk Kg. Heinrichs II.; s.o. Nr. 4066

Ann. 4. Noch im November 1456 war der Brixner Domberr Christian von Freiberg im Besitz der Propstei; s.o. Nr. 4066, 4157. Im Januar befand sich ein Bote Pirckheimers wegen dieser Propstei in Brixen; s.o. Nr. 5104. Vermutlich hatte NuK sie zu diesem Zeitpunkt Christian von Freiberg im Zuge der Streitigkeiten um die Domberrnfründe des Simon von Wehlen entzogen (s. jüngst oben Nr. 5218) und seinem Regensburger Vertrauten Thomas Pirckheimer übertragen. Am 16. Mai 1457 stellte Thomas Pirckheimer als Propst von Teugn Lebensbriefe aus; Regesten (gleichzeitig): BOZEN, StA, Lade 110 Nr. 12 ad B p. 7f. (für Hainrich den schuler zu Teigen). Es folgen p. 8f. Lebensbriefe Pirckheimers vom 19. März 1459 (für Georius Wollitori, student) und vom 28. April 1460 (für Konrad Ungut, Bürger zu Kehlheim, und Liephart Puchmair).

⁵⁾ *Größere Umbaumaßnahmen am Brixner Hof wurden erst für die Zeit zwischen 1472 und 1481 nachgewiesen; s. R. Strobel, Der Brixener Hof und die mittelalterlichen Bischofshöfe in Regensburg, in: Jahrbuch der bayerischen Denkmalpflege 28 (1970/71) 30-82, hier 57f.*

⁶⁾ *Der Entwurf sah zunächst vor, dass die Bewohner die Steuern des Hauses tragen und während des Aufenthalts des Brixner Bischofs in Regensburg Bettwäsche, Tisch- und Hausgerät stellen sollten. Diese Passagen wurden später gestrichen. S. Apparat zu Z. 22.*